Preis der Einzelnummer 15 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteſte, größte und verbreitetſte deutſche Tageszeitung in Polen.

Erſcheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Feſttage folgen, abends: Bezugspreis: monatlich 360 Mk. mit Zuſtellung, wöchentlich 90 Mk. Per Poſt bezogen Inland 360 Mk. Ausland 480 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Konſtantynow: Schöler. Pabianice: G. Keil, Zduńska-Wola: H. Wolff. Zgierz: Lach, Kiosk. — Unverlangte Manuſkripte werden nicht zurückerſtattet. —

Redaktion und Geſchäftsſtelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inſerate koſten: 8-geſpaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Mk. Stellengeſuche 15 Mk. Ausland 8 Mk. deutſche Währung. Reklam. u. Inſerate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. ſo breit) 90 Mk. Ausland 8 Mk (deutſche) Raum der Nonpareillzeile. Eingeſ. 100 Mk. p. Korpuszeile. Bei Kunſtſatz Schrägſatz u. dergl. 50 Prozent Aufſchlag. Inſerate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber beſondere Platzanweiſungen nicht berückſichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen. — Inſeratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 217. Dienstag, den 9. Auguſt 1921. 20. Jahrgang.

Dr. O. Altenberger
Ziegel-Straße Nr. 51.
Hals-, Naſen- und Ohren-Krankheiten
von 10½–11½ und von 4½–7

Polniſche Note in Sachen Oberſchleſiens.

Warſchau, 8 Auguſt. (Pat.) Das Miniſterium des Aeußern teilt mit: Die Note, die am 7. Auguſt d. J. dem Präſidenten des Oberſten Rates vom polniſchen Geſandten Herrn Zamoyski in Paris überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Herr Präſident! In dem Augenblick, wo der Oberſte Rat zuſammentritt, um über das Schickſal Oberſchleſiens zu entſcheiden, hält es die polniſche Regierung für ihre Pflicht, die Aufmerkſamkeit Eurer Exzellenz auf die Umſtände zu lenken, die ihrer Meinung nach in dieſem entſcheidenden Moment berückſichtigt werden ſollten. Die Bewegung, die in den erſten Mai-Tagen in Oberſchleſien ausbrach, beruhigte ſich dank der methodiſchen Arbeit der interalliierten Kommiſſion, die von der polniſchen Regierung moraliſch unterſtützt wurde. Man darf jedoch nicht vergeſſen, daß dieſe Beruhigung eine zeitweilige ſein kann. Nur ein raſcher und endgültiger Beſchluß, mit den Beſtimmungen des Verſailler Traktats übereinſtimmend, kann die Ruhe und Ordnung in Oberſchleſien wieder herſtellen. Die polniſche Regierung hält es für notwendig, bei dieſer Gelegenheit daran zu erinnern, welche bedauernswerten Folgen das bloße Gerücht nach ſich gezogen hat, daß das Schickſal Oberſchleſiens nicht nach den Beſtimmungen des Traktats und entgegen dem während des Plebiszits ausgedrückten Willen der Bevölkerung entſchieden werden ſoll. Die polniſche Regierung hat ihre Bürger aufgefordert, Ruhe und kaltes Blut zu bewahren, ihnen dabei darlegend, daß ſie ihr Vertrauen an den Gerechtigkeitsſinn der Vertreter der verbündeten Mächte, die im Oberſten Rat verſammelt ſind, nicht verlieren ſollen. In der feſten Ueberzeugung, daß alle möglichen Mittel erſchöpft wurden, um für den Beſchluß des Oberſten Rates Achtung zu verſchaffen, hat die polniſche Regierung kürzlich im Sejm durch den Miniſterpräſidenten erklärt, daß ſie ihre ganze moraliſche und materielle Unterſtützung nur zur Ausführung eines Beſchluſſes gewähren könnte, der die Reſultate des Plebiszits berückſichtigen und den Beſtimmungen des Traktats entſprechen würde. Ich bitte Sie, Herr Präſident, die Verſicherung meiner tiefſten Hochachtung entgegenzunehmen.

Unterzeichnet: Bevollmächtigter Miniſter Polens
Zamoyski.

* * *

Das Programm der Konferenz.

Paris, 7. Auguſt. (Pat.) Das Programm der Konferenz wird außer der Frage der Truppenentſendung nach Oberſchleſien ſowie der Teilungsfrage wahrſcheinlich auch die Frage der Einführung einer 25prozentigen Taxe auf die Ausfuhr deutſcher Waren, die Frage der Kriegsverbrecher, die Frage der Klauſel betreffend Luftverkehr, die öſtliche Frage, die Frage der Hilfe für Rußland ſowie die Frage der finanziellen Situation in Oeſterreich, enthalten.

Die franzöſiſche Preſſe über die Situation.

Paris, 7. Auguſt. (Pat.) Havas. Die franzöſiſche Preſſe beſpricht das Programm der Konferenz des Oberſten Rates und ſtellt die Situation im optimiſtiſchen Lichte dar. Sie drückt die Hoffnung aus, daß dank den gegenſeitigen Zugeſtändniſſen alle auf der Tagesordnung ſtehenden Fragen günſtig gelöſt ſein werden. In Sachen Oberſchleſiens verlangt die Preſſe einſtimmig die Berückſichtigung der gerechten Forderungen Polens.

Der Oberſte Rat.

Paris, 7. Auguſt. (Pat.) Havas. Hier ſind Lloyd George, Curzon, Robert Horn und Hawaski eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden ſie von Briand begrüßt. Lloyd George lud Briand zum Mittageſſen ein, während welchem die erſte Konferenz vor der Sitzung des Oberſten Rates ſtattfand. Die erſte Sitzung beginnt um 11½ Uhr vormittags; es wird die Frage der Truppenentſendung nach Oberſchleſien beſprochen.

Paris, 8. Auguſt. (Pat.) Einer den Journaliſten erteilten Erklärung zufolge wird die Konferenz des Oberſten Rates 8 bis 10 Tage dauern. Lloyd George wird ſolange an der Konferenz teilnehmen, bis ihn wichtige Angelegenheiten, die mit Irland zuſammenhängen, zur Rückkehr nach London zwingen werden.

* * *

Paris, 8. Auguſt. (Pat.) Die franzöſiſche Preſſe äußert ſich bei Beſprechung der Konferenz des Oberſten Rates recht ſkeptiſch über die Möglichkeit einer Vermittelung Amerikas und Italiens. Nach Anſicht der Blätter iſt die oberſchleſiſche Frage faſt ausſchließlich eine Angelegenheit Frankreichs und Englands. Die ganze Preſſe behauptet, daß das Streben Frankreichs auf die Erhaltung eines herzlichen Bündniſſes gerichtet ſei. „Figaro“ ſchreibt, alle Franzoſen ſeien überzeugt, daß ein Bündnis beider Völker für die Erhaltung des Weltfriedens unerläßlich ſei, ſie dringen jedoch auf die Notwendigkeit einer Wahrung der grundſätzlichen Intereſſen Frankreichs und ſeiner Sicherheit. Mehrere Blätter bringen einen hiſtoriſchen Ueberblick über die oberſchleſiſche Frage vom Tage der Unterzeichnung des Verſailler Traktats an bis zum letzten Meinungsaustauſch zwiſchen Frankreich und England. Die Blätter ſtellen die Richtigkeit der franzöſiſchen Theſe feſt. Der Traktat von Verſailles ſieht die Feſtſetzung der Grenze gemäß dem Ergebnis der Abſtimmung nach Gemeinden vor, was geradezu den unbegründeten engliſchen Grundſatz der Unteilbarkeit des Induſtriebezirks widerlegt und dazu führen ſoll, daß dieſer Bezirk Deutſchland zuerkannt wird. „Matin“ ſchreibt, würde Oberſchleſien zu einer deutſchen Provinz, dann wäre das ein großer Triumph der deutſchen Militärpartei. Der Plan dieſer Partei beſtehe in der Ausbeutung der Niederlage Polens, um die Mißerfolge an der Oſtgrenze des Reiches ſtufenweiſe auszugleichen. Oberſchleſien endgültig zugeteilt, würde zu einem Mittelpunkt der Propaganda und zu einer Feſtung gegen Polen. Deutſchland würde nach Wiedererlangung ſeiner Macht, die Hand zuerſt nach der Provinz Poſen, darauf nach Weſtpreußen und ſchließlich nach dem polniſchen Korridor ausſtrecken.

Paris, 8. Auguſt. (Pat.) Lloyd George und Briand hielten geſtern abend eine längere Konferenz mit einander ab.

Infolge der verſpäteten Ankunft Bononis wird die Sitzung des Oberſten Rates in den Nachmittagsſtunden ſtattfinden.

Paris, 8. Auguſt. (Pat.) Lloyd George hatte heute früh eine Konferenz mit den engliſchen Sachverſtändigen, die an den Vorunterſuchungen der oberſchleſiſchen Frage teilgenommen hatten.

Paris, 8. Auguſt. (Pp.) Die oberſchleſiſche Frage wird morgen auf der Vormittagsſitzung beſprochen werden. Nach der Bekanntgabe durch den Vorſitzenden, daß der Rat zu den Beratungen über dieſe Frage übergeht, erfolgt die Verleſung des Berichts der Sachverſtändigenkommiſſion. Nach einem in politiſchen Kreiſen umlaufenden Gerücht, wird Briand auf die Verleſung des Spezialraports General Le Ronds dringen. In dem Falle wird Lloyd George auf der Verleſung des Berichts Sir Stuarts beſtehen. Da die Verleſung der Berichte und Raporte mindeſtens einige Stunden umfaſſen dürfte, können die Diskuſſionen erſt auf der Abendſitzung beginnen.

Die deutſche Preſſe am Vorabend der Entſcheidung.

Berlin, 8. Auguſt. (Pp.) Die geſamte deutſche Preſſe fordert in längeren Artikeln die Unteilbarkeit Oberſchleſiens. Die „Tgl. Rdſch.“ verſichert, daß eine ungerechte Löſung der oberſchleſiſchen Frage von neuem eine ernſtlich drohende Lage ſchaffen würde. Die „Börſenzeitung“ iſt der Anſicht, daß die Lostrennung Oberſchleſiens von Deutſchland und der damit verbundene Sturz des Kabinetts Wirth ein ſtarkes Anwachſen des Einfluſſes der Rechten verurſachen würde. Der „Vorwärts“ ſchreibt, eine gerechte Entſcheidung wäre die, wenn Deutſchland das behielte, was ihm gehört, und Polen das nicht erhalten würde, worauf es kein Recht hat. Der „Lokalanzeiger“ ſchreibt, in Oberſchleſien herrſche die Stille vor dem Sturm. Der Aufſtand könne jeden Augenblick ausbrechen. Eine enge Verbindung zwiſchen Franzoſen und Polen ſei immer deutlicher zu beobachten.

Miniſter Skirmunt über die Außenpolitik.

Warſchau, 8. Auguſt. (Pat.) In einer dem Redakteur des „Journal de Pologne“ gewährten Unterredung dementierte der Miniſter des Aeußern Herr Skirmunt kategoriſch die Nachricht, daß er eine von der Politik ſeiner Vorgänger abweichende Außenpolitik Polens, beſonders inbezug auf das Bündnis mit Frankreich, betreiben wolle. In Sachen der Entſcheidung des oberſchleſiſchen Problems ſtellte der Herr Miniſter feſt, daß das polniſche Volk und die Bevölkerung Oberſchleſiens eine definitive Feſtſetzung der Grenzen in Oberſchleſien verlange und eine halbe Erledigung der Angelegenheit verwerfe. Ferner dementierte der Herr Miniſter die von den deutſchen Blättern verbreiteten Gerüchte, wonach die Polen ſich zu einem neuen Aufſtande vorbereiten. Die polniſche Bevölkerung hofft auf eine gerechte Entſcheidung der Frage gemäß den Ergebniſſen des Plebiszits und dem Traktat von Verſailles. Inbetreff der Beziehungen Polens zu Deutſchland erklärte der Miniſter, wenn Deutſchland ſich mit der Notwendigkeit einer Ausführung des Verſailler Traktats und des Bündniſſes Polens mit Frankreich abfinden würde, wäre Polen bereit, mit Deutſchland in gutnachbarliche Beziehungen zu treten. Auf die Frage, ob der Miniſter nicht die bolſchewiſtiſche Gefahr fürchte, erwiderte Herr Skirmunt, Polen ſei, wofür bereits Beweiſe vorlägen, den bolſchewiſtiſchen Ideen abgeneigt und fügte hinzu, daß der Geſandte Sowjetrußlands Herr Karachan während ſeiner Viſite bei dem Miniſter erwähnt habe, die Bolſchewiſten hätten nicht die Abſicht, bolſchewiſtiſche Propaganda in Polen zu betreiben.

Meinungsverſchiedenheiten in der Sachverſtändigenkommiſſion.

Paris, 8. Auguſt. (Pp.) Eine gutunterrichtete Quelle berichtet, daß die Meinungsverſchiedenheit der Sachverſtändigenkommiſſion darin beſtehe, daß zwei Mitglieder der italieniſchen Kommiſſion auf dem engliſchen, zwei andere dagegen auf dem franzöſiſchen Standpunkt ſtehen.

„Zuſammengeflickte Ausgleiche“.

Die Times meſſen in einem Leitartikel der bevorſtehenden Pariſer Konferenz ungewöhnliche Bedeutung bei. Das Blatt ſchreibt: Die Zeit für eine ſehr ernſte Beſprechung der internationalen Politik der Alliierten ſei gekommen. Aber heute deute alles darauf hin, daß die alliierten Regierungen im gegenwärtigen Augenblick nicht bereit ſeien, eine gründliche Erörterung vorzunehmen. Es beſtehe Grund zu der Annahme, daß die Konferenz nur zuſammengeflickte Ausgleiche erzielen werde und daß die dringendſten und ſchwierigſten Fragen in den Ausſchüſſen verſchwinden würden.

Berliner Brief.

Keine politiſche Ferien. — Hitze und Ernte. — Das Finanzprogramm und der Reichstag. — Parteihader. — Kommuniſtiſche Kampfanſage. — Oberſchleſien und Oberſter Rat.

Berlin, 5. Auguſt. (Eigenbericht): Die Politik hat längſt auf die üblichen Ferien verzichtet, ja, ſie macht nicht einmal von dem Inſtitut der Hitzeferien Gebrauch, obwohl dieſer ungewöhnlich heiße Sommer des Mißvergnügens, der in Deutſchland zu ſchweren Beſorgniſſen über den Ausfall der Ernte Anlaß gibt, eine ſolche Atempauſe wahrlich rechtfertigen dürfte. So aber geſellen ſich zu den innen- und außenpolitiſchen Sorgen der Reichsregierung in wachſendem Maße die wirtſchaftlichen Nöte. Erheben doch die landwirtſchaftlichen Organiſationen bereits Einſpruch gegen die vorgeſehenen, zur Aufrechterhaltung der Volksernährung, unbedingt notwendigen Getreideablieferungen und beſonders ſchwere Sorgen verurſacht die durch die Dürre hervorgerufene Futtermittelnot, welche die Durchhaltung unſeres ohnehin dezimierten Viehbeſtandes aufs äußerſte erſchweren, ja, vielleicht unmöglich machen wird. Unter dieſen Umſtänden hat die deutſche Regierung ſich bereits zu umfaſſenden Kreditaktionen mit Holland, Dänemark und der Nordamerikaniſchen Union genötigt geſehen, um die Ernährung des deutſchen Volkes für das laufende Jahr einigermaßen ſicherzuſtellen. Das aber hat im Verein mit den laufenden Reparationszahlungen einen neuen Druck auf die deutſche Valuta ausgeübt, ſo daß die Mark wieder einmal auf einem Tiefſtand angelangt iſt, und der Dollar bereits mit über 80 Mark bezahlt wird.

Die Arbeit des Reichskabinetts, das zur Zeit unter Verzicht auf jegliche Ferienruhe eifrig mit der Beratung des Finanzprogramms beſchäftigt iſt, gleicht ſomit des Syſiphus. Denn wenn man mit dem Steuerbeſcheerung ſo weit gelangt iſt, daß man das Loch im Reichshaushalt nahezu ſtopfen zu können und die Reparationsmilliardentribute decken zu können glaubt, iſt unterdeſſen die Mark wieder ſo geſunken, daß ſich ein neues Loch von einigen Milliarden ergibt, für das Deckung zu ſuchen iſt. Unter dieſen Umſtänden kann man ſich nicht wundern, wenn die Steuerberatungen im Kabinett noch immer nicht zum Abſchluß gelangt ſind.

Kommt doch hinzu, daß für die Regierung die taktiſche Erwägung gilt: das ſchönſte Finanzprogramm nützt nichts, wenn ſich im Reichstag keine Mehrheit dafür findet. Aber auch damit hapert es ſtark. Denn die drei Regierungsparteien, Zentrum, Demokraten und Mehrheitsſozialiſten, verfügen bekanntlich nicht über die Majorität, ſo daß das Kabinett auf die Unterſtützung entweder der Deutſchen Volkspartei oder aber der Unabhängigen, bezw. wenn man eine einigermaßen imponierende Mehrheit erzielen will, auf die Unterſtützung beider Parteien angewieſen iſt. Nun ſind die Unabhängigen ſehr unſichere Kantoniſten, und es iſt zu beſorgen, daß ſie zwar mit Begeiſterung alle direkten Steuern bewilligen, aber die indirekten verwerfen werden. Die Deutſche Volkspartei ſteht im weſentlichen auf dem entgegengeſetzten Standpunkt, ſo daß es zum Schluß vielleicht notwendig ſein wird, direkte und indirekte Steuern mit wechſelnden Mehrheiten durchzubringen, was freilich eine nicht ganz unbedenkliche und ſchwierige Strategie wäre.

Fürs erſte bekämpft jedenfalls die Preſſe der Deutſchen Volkspartei die Steuerpläne der Regierung noch mit lebhaftem Eifer, indem ſie die vom Reichskanzler Dr. Wirth proklamierte Erfüllungspolitik als „Bankerottpolitik“ bezeichnet. Vielleicht bedeutet es aber eine Beſſerung der Regierungspoſition, wenn neuerdings zwiſchen den beiden Parteien der Rechten ein chroniſcher Fehdezuſtand zu verzeichnen iſt. Beſchuldigt doch die „Korreſpondenz der Deutſchen Volkspartei“ die Deutſchnationale Volkspartei „vergiftender Polemik, demagogiſcher Aufmachung und unwahrer Kampfesweiſe“. Auf der anderen Seite werden auch die Unabhängigen Sozialiſten dadurch etwas nach rechts abgedrängt, daß die Kommuniſtiſche Partei wieder die ſchärfſte Tonart predigt. So fordert ein in der „Roten Fahne“ veröffentlichter Aufruf in blutrünſtigen Phraſengedreſch aus Anlaß der „Siebenjahrfeier“ des Weltkriegsbeginns zur „Bewaffnung des Proletariats“ und zur „Vorbereitung des gewaltſamen Kampfes gegen das Kapital und die bürgerliche Ordnung“ auf.

Aus dem gleichen Anlaß haben an vielen Orten Deutſchlands Demonſtrationen ſtattgefunden, bei denen die Loſung „nie wieder Krieg“ verkündet wurde, und auf denſelben Ton war die Mahnrede geſtellt, die der Reichskanzler in Bremen gehalten hat, und in der er den Alliierten zurief: „Mit Drohungen rettet ihr die Welt nicht mehr, ſondern allein durch den Willen zur Verſtändigung. Setzt Euch zuſammen an den grünen Tiſch, einigt Euch durch die Probleme der Weltwirtſchaft!“ Wie weit wir freilich von einer ſolchen Einigung entfernt ſind, lehrt am deutlichſten der Fall Oberſchleſien, über den ſich bisher nicht einmal die Alliierten unter ſich zu einigen vermochten. Und ſo ſieht man dem Zuſammentritt des Oberſten Rates, der das entſcheidungsſchwere Wort über das künftige Schickſal Oberſchleſiens ſprechen, der die Abſtimmung auslegen und ausmünzen ſoll, mit fieberhafter Spannung und mit banger Sorge entgegen.

Revolution in Petersburg.

Die ſüdruſſiſchen Gouvernements in hellem Aufruhr.

Aus Riga wird gedrahtet: In Petersburg ſoll eine Revolution gegen die Sowjetregierung ausgebrochen ſein. Die Sowjets ſollen vertrieben und die Antibolſchewiſten Herren der Stadt ſein. Die Gouvernements von Tambow, Woroneſh, Kursk und Orel ſollen ſich in hellem Aufruhr befinden und in den Händen der Inſurgenten ſein. Die 11. und ein Teil der 9. Roten Armee ſeien gegen ſie geſandt worden. Die Hauptkräfte der Inſurgenten in Stärke von 8000 Mann ſtänden unter dem Kommando Waſſiljews und in Stärke von 17,000 Mann unter dem Kommando Champis. Die Bevölkerung unterſtützt die Aufſtändiſchen. Insbeſondere hätten ſich die Mohammedaner des Kaukaſus gegen die Sowjetregierung erklärt.

Aus Reval wird gemeldet: Die Ereigniſſe in Rußland überſtürzen ſich. Es iſt ſicher, daß ein Wechſel in der Regierung vollzogen wurde oder ſich in Kürze vollziehen wird. Die Frage iſt die, ob die Sowjetregierung ganz demiſſionieren wird und den äußerſten Radikalen ihre Sitze räumen muß oder ob ſie nur einige Radikale zuläßt und ſich im übrigen nach rechts orientiert. In bolſchewiſtiſchen Kreiſen Revals erklärt man, offizielle Meldungen aus Moskau erhalten zu haben, daß Trotzki infolge der reformiſtiſchen Pläne Lenins ſeine Demiſſion als Volkskommiſſar des Krieges eingebracht habe.

Die Hungernden nähern ſich der polniſchen Grenze.

Baranowitſchi, 8. Auguſt. (Polpr.) Aus Minsk eingetroffene Reiſende verſichern übereinſtimmend, daß die erſten von Oſten kommenden hungrigen Banden bereits in das Gouvernement Minsk eingedrungen ſind. Die Geſamtzahl der hungernden Flüchtlinge, die ſich zur Zeit im Gouv. Mohilew aufhalten, beträgt mehrere Zehntauſende.

Rußland gegen Polen.

Riga, 8. Auguſt. (Polpreß.) Die Moskauer Regierung iſt durch die Konferenz in Helſingfors ernſtlich beunruhigt worden. Der Sowjetvertreter in Riga Hanecki erhielt aus Moskau die Inſtruktion, alles daranzuſetzen, um eine weitere Annäherung zwiſchen den baltiſchen Staaten und Polen zu verhindern. Zu dieſem Zweck konferiert Hanecki mit den Vertretern Lettlands, Litauens und Eſt lands und macht ihnen große Verſprechungen auf wirtſchaftlichem Gebiet.

Riga, 8. Auguſt. (Pat.) Der Sowjetgeſandte Hanecki iſt nach Moskau abgereiſt. Er wird von dem Geſandtſchaftsrat Alexandrijski vertreten, der in einer Unterredung mit Journaliſten die Nachricht von der Annäherung einer 100,000köpfigen Schar Hungriger nach Witebsk dementierte.

Riga, 8. Auguſt. (Pat.) Aus Moskau eingetroffene glaubwürdige Perſonen berichten, daß ſich die hungernden Maſſen Moskau nähern.

In den letzten Tagen betrug der Preis für ein Pfund Brot in Petersburg 4000 Rubel, 1 Pfd. Butter 22,000, Zucker 20,000 und ein Männeranzug 1½ bis 2 Millionen Rubel. In den Läden iſt viel lettiſche und polniſche Ware zu bemerken.

Bukareſt, 8. Auguſt. (Pat.) Die mit Hilfe von roten Soldaten von den Sowjets durchgeführte Requiſition von Lebensmitteln in der Ukraine hat den Widerſtand der Landleute hervorgerufen. In 4 Bezirken, in denen das gegenrevolutionäre Komitee tätig iſt, kam es zu einem bewaffneten Widerſtand gegen die roten Truppen.

Kopfloſigkeit in Moskau.

Der Gedanke, öffentliche Arbeiten in den Hungergouvernements zu organiſieren, um der hungerleidenden Bevölkerung eine Lebensmöglichkeit zu ſchaffen, wird jetzt bereits als ausſichtslos betrachtet. Auch Ueberweiſungen großer Geldſummen in die notleidenden Gebiete können wenig nützen, da es unmöglich iſt, dort die notwendigſten Lebensmittel dafür zu kaufen. Die Hoffnungen auf den Freihandel ſind geſcheitert, da es den Bauerwirtſchaften an den nötigen Austauſchprodukten fehlt. Brot iſt, nach einer Mitteilung der „Krasnaja Gaſeta", augenblicklich in Perm, Tſcheljabinsk, Orenburg und Wjatka teurer als in Petersburg und Moskau. Der Genoſſenſchaftskongreß hat feſtgeſtellt, daß die Genoſſenſchaften gegenwärtig ohne Hilfe von auswärts ohnmächtig ſind, die ihnen zugedachte Rolle bei der Hebung der Ernährungslage zu erfüllen. Zu allem fehlt es an einem genügenden Apparat zur Erfaſſung der Naturalſteuer. Selbſt die Mitglieder der kommuniſtiſchen Partei ſind angeſichts der troſtloſen Lage beſtrebt, den von der eigenen Regierung ausgehenden Aufträgen für die Rettungsaktion möglichſt aus dem Wege zu gehen. In leitenden Sowjetkreiſen herrſcht eine verwirrte und bedrückte Stimmung. Syſtematiſch dafür iſt, daß in Moskau bereits von bevorſtehenden Veränderungen im Beſtande des Rates der Volkskommiſſare geſprochen wird, wobei die Möglichkeit betont wird, daß dieſe einſchneidender Art ſein könnten. Es iſt tatſächlich der verzweifelte Gedanke aufgetaucht, einen Feldzug nach Eſtland, Lettland und Rumänien zu unternehmen, um ſich der dortigen Getreidevorräte zu bemächtigen; jedoch in den gemäßigteren Kreiſen, mit Lenin an der Spitze, ſteht man ſolchen abenteuerlichen Plänen entſchieden ablehnend gegenüber.

Lenins Reiſe.

Kopenhagen, 7. Auguſt. (Pat.) Es wird berichtet, daß Lenin vor dem 20. Auguſt eine Auslandsreiſe antreten wird.

Gorkij — Lebensmittel-Diktator.

Reval, 7. Auguſt. (Pat.) Blättern zufolge wurde Gorkij zum Lebensmitteldiktator ernannt. In der nächſten Zeit ſoll ſich die bolſchewiſtiſche Delegation nach dem Auslande begeben. Eine von ihnen ſoll unter der Leitung des Herrn 'Joffe nach der Tſchecho-Slowakei und Polen abreiſen.

Steuern in Rußland.

Wien, 8. Auguſt. (Pat.) Ein Funkſpruch aus Moskau gibt die Grundſätze für die beabſichtigten Finanzreformen an. Es wird u. a. die Einführung eines neuen Eiſenbahn-, Poſt- und Telegraphentarifs ſowie eine unmittelbare Beſteuerung geplant.

Sowjetrußland macht Beſtellungen in Deutſchland.

Berlin, 7. Auguſt. (Pat.) Wiener K. B. Wie „Oſt-Expreß" berichtet iſt der Leiter der ruſſiſchen Handels-Delegation Atomniakow in Berlin eingetroffen. Er iſt bevollmächtigt induſtrielle Erzeugniſſe für Rußland im Werte bis zu 1 Milliarde Mark zu kaufen.

Sowjetrußland und Amerika.

Paris, 7. Auguſt. (Pat.) Havas. „Chicago Tribune" berichtet aus Waſhington, daß die Sowjetregierung die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis geſetzt hat, daß die amerikaniſchen Bürger in Rußland aus der Haft entlaſſen wurden und daß die Sowjetregierung das amerikaniſche Projekt der Hilfe für die Hungernden annehme; ſie lehnte jedoch jegliche Kontrolle bei der Verteilung der Lebensmittel ab.

Menſchenfreſſerei.

Der Hunger bei den Baſchkiren.

Die offiziöſe ETA. meldet: Aus den Hungergouvernements in Moskau eingetroffene Perſonen berichten über die dortigen Zuſtände. Insbeſondere herrſcht im Lande der Baſchkiren vollſtändige Hungersnot. Eine von dort eingetroffene Perſon hat eine Reihe von Dörfern paſſiert, in welchen kein einziges Tier mehr zu finden war. Die Türen der Gehöfte waren verſchlagen und die Bewohner geflohen. In einem Geſinde fand er einen vor Hunger aufgeſchwollenen verrückten Baſchkiren. Als er dieſem Brot anbot, wollte der Baſchkir es nicht entgegennehmen, indem er erklärte, daß der Tod ohnehin nahe ſei. Im Nebenzimmer fand er die Kinder angebunden. Auf die Frage, warum dieſes geſchehen ſei, erklärte der Baſchkire, daß die Kinder ſonſt, von Hunger getrieben, ſich gegenſeitig aufeſſen würden. Auf den Straßen nagen die verhungerten Menſchen buchſtäblich an ihren Händen und flehen die Paſſanten um Hilfe an. Menſchenfreſſerei kommt recht häufig vor.

Der griechiſch-türkiſche Krieg.

Konſtantinopel, 7. Auguſt. (Pat.) **Die Kemaliſten beſchloſſen Angora zu räumen und ziehen ſich nach Kaiſarie zurück**

Konſtantinopel, 7. Auguſt. (Pat.) Havas. Nach Informationen aus griechiſcher Quelle beabſichtigt die griechiſche Armee nach 8-tägiger Unterbrechung eine neue Offenſive aufzunehmen, um Angora zu beſetzen. Die Intendantur und die Büros wurden nach Eszki-Schechir übertragen.

Athen, 8. Auguſt. (Pat.) Gunaris und der Kriegsminiſter ſind auf einem Torpedoboot im Piräus eingetroffen. Gunaris erklärte Preſſevertretern gegenüber, er ſei mit dem Ergebnis der Offenſive zufrieden. Die Offenſive werde wieder aufgenommen und bis zur Niederringung des feindlichen Widerſtandes fortgeſetzt werden.

Memel will Freiſtadt ſein.

Wie die Pat über Wilna meldet, hat der Rat von Memel an den Oberkommiſſar zur Weitergabe an den Oberſten Rat eine Note geſandt, in der die Einwohner des Memeler Gebietes bitten, die Stadt als ſelbſtändiges Gebilde zu belaſſen, da ſie ſich bisher unter dem franzöſiſchen Protektorat gut entwickelt habe. Es wird gebeten Vertreter von Memel zu den diesbezüglichen Beratungen zuzulaſſen.

Chronik u. Lokales.

Mehr arbeiten!

Ein Mahnruf der polniſchen Arbeitsliga.

„Dziennik Poznanski" veröffentlicht einen offenen Brief der Arbeitsliga an die Landtagsabgeordneten und an die Regierung in der Angelegenheit der Gefahr, die dem Vaterlande infolge der wirtſchaftlichen Kataſtrophe droht. In dem Aufruf wird u. a. folgendes geſagt:

Die Handelsbilanz Polens iſt ſo paſſiv, wie die keines anderen Staates, außer dem dem Verderben entgegengehenden Rußland. Der Kursrückgang der polniſchen Valuta findet ſeinesgleichen nur im ruſſiſchen Sowjetrubel. Der polniſche Staat lebt vom Kredit und von der Wohltätigkeit und Unterſtützung der Bundesgenoſſen. Der polniſche Staat, der hauptſächlich einen ackerbautreibenden Charakter beſitzt, produziert ſo wenig landwirtſchaftliche Erzeugniſſe, daß dadurch nicht einmal die Ernährung der Bevölkerung geſichert iſt. Der polniſche Staat beſitzt keine Rohſtoffe, wie Metalle, hochprozentiges Eiſenerz, kokſende Kohle, Baumwolle, noch natürliche Energiequellen wie Waſſerfälle uſw., er kann alſo nur die Bedürfniſſe der Bevölkerung ſichern und die Bilanz ohne Schaden des Staates durch den mächtigen Artikel — Arbeit — ausgleichen. Leider ſteht die Organiſierung der Arbeit und die Produktivität der Polen ſeit langem auf einem ſehr niedrigen Niveau und hat ſich in letzter Zeit derart verringert, daß die Ausfuhr kaum fünf Prozent der Einfuhr beträgt. Eine der wichtigſten Angelegenheiten Polens iſt gegenwärtig die Verteilung der Arbeit und Produktivität. Indeſſen ſtellt die Arbeitsliga auf Grund einer Umfrage feſt, daß Polen infolge der vielen Feiertage einen Monat weniger arbeitet, als andere Staaten.

Der Zufluß von Brillanten und Gold nach Polen.

Die „Rzeczpospolita" meldet, daß in den letzten zwei Wochen der Zufluß von Gold, Brillanten und Platin aus Sowjetrußland ſtark zugenommen hat. Infolge der Hugerkataſtrophe wandern nach Tauſenden zählende Volksmaſſen aus den Zentralgouvernements nach dem Weſten. Dieſe Auswanderer gelangen nach Polen, wo ihr Zuſtrom beſonders in den letzten Tagen ſtark gewachſen iſt. Sie bringen große Mengen Gold und Bijouterien mit. Auf dieſe Weiſe erſchien auf dem Lemberger Markte plötzlich Gold in ſolch einer Menge, die ſchon ſeit langem nicht mehr notiert wurde. Infolge des großen Angebotes fiel in den letzten Tagen der Preis für Gold von 800 Mk. für das Gramm auf 450. Ferner wurde auch Platin in größeren Mengen angeboten, für welches der Preis von 3600 Mk. für das Gramm auf 2800 Mk. fiel. Das Platin wird von den Spekulanten in Bluſen mit alten ruſſiſchen Regierungs-Stempeln angeboten. Nach Berechnungen der Spekulanten, wurde nach Lemberg in der letzten Woche an 5 Kgr. Gold gebracht. Da dieſes Gold keine Käufer fand, wurde es weiter nach Warſchau geſchafft.

' **Sejmabgeordneter Leopold Skulski,** der frühere Innenminiſter, kommt nach Lodz, um am Donnerstag für die Mitglieder der nationalen Volksvereinigung einen Vortrag über die laufende politiſche Situation zu halten.

* **Feuerwehrkongreß.** Am 8. und 9. September findet in Warſchau der erſte Kongreß der Delegierten aller Feuerwehren in Polen ſtatt, um dieſe Inſtitutionen, die insgeſamt etwa 100,000 Mitglieder zählen, in einen Verband der Feuerwehren des Landes zu ſchließen. Bemerkt ſei, daß von den etwa 2 Tauſend zählenden Feuerwehren nur gegen 40 bezahlte Berufsfeuerwehren und die anderen freiwillige Organiſationen ſind.

* **Nekrologe.** Der in den weiteſten Kreiſen unſerer Stadt bekannte Hausbeſitzer und einſtige Nebenälteſte der Lodzer Fleiſchermeiſter-Innung, Herr Karl Below iſt geſtorben. In Zdunska-Wola geboren widmete er ſich der Weberei und wurde Webemeiſter. Als ſolcher führte er ein eigenes Geſchäft und ſiedelte 1896 nach Lodz über, wo er eine Fleiſcherei gründete, die er bis zu ſeinem Tode betrieb. In den Kreiſen ſeiner Berufsgenoſſen und zahlreichen Bekannten genoß er überall Sympathien und Anſehen. Er ruhe in Frieden.

— Vorgeſtern verſchied nach kurzer Krankheit der Lodzer Maurermeiſter Alfons Lamprecht im Alter von 53 Jahren. Der Verſtorbene war der älteſte Sohn des vor mehreren Jahren verſtorbenen Lodzer Maurermeiſters Lamprecht, der hierſelbſt ein größeres Bauunternehmen führte, das in der Folge von dem Sohne weitergeführt wurde. Alfons Lamprecht erfreute ſich infolge ſeines liebenswürdigen loyalen Weſens, ſeiner aufrichtigen Geſinnung wegen in den Kreiſen ſeiner Bekanntſchaft allgemeiner Symuathie. Er hielt treu zu ſeiner Heimatsſtadt, die er lieb hatte und in der er auch glückliche Erfolge zu verzeichnen hatte. Ein arbeitsfreudiges Menſchenleben hat hier ſein vorzeitiges Ende gefunden. Er ruhe in Frieden!

' **Die Streikbewegung in Lodz.** Infolge des weiter anhaltenden Ausſtandes der Tiſchlergeſellen in Lodz, hat ſich die Verwaltung des Verbandes an den Arbeitsinſpektor wegen Intervention gewandt. Es wird dieſer Tage eine Konferenz der Arbeitgeber mit den Delegierten der Ausſtändigen ſtattfinden. Der Streik der Metallarbeiter dauert ebenfalls noch weiter an. Die Induſtriellen haben ihre letzte Bedingung noch nicht geſtellt. Die Streikkommiſſion hält täglich Sitzungen ab.

* **Wohltätigkeitsfeſt in Languwek** zum Beſten des Glockenfonds der evangel. Kirche in Zgierz und des Renovierungsfonds des Bethauſes in Radogoszcz. — Bange Sorge erfüllte die Herzen der Mitglieder des Feſtkomitees, als ſie am Sonnabend nachmittag das jähe Fallen des Barometers beobachteten und die Beſorgnis wuchs, da ſich am Sonntag regendrohende Wolken am Firmament zeigten und ein orkanartiger Sturm rieſige Staubwolken aufwirbelte. Dieſe bedenklichen Anzeichen wirkten in den erſten Nachmittagsſtunden lähmend auf den Beſuch und erſt gegen 4 Uhr, als das Publikum annehmen zu dürfen glaubte, daß „der Herr gnädig im Wetter vorübergehen werde", kamen ſowohl von der Lodzer als auch von der Zgierzer Seite überfüllte Straßenbahnzüge an und es ſtrömten zu Fuß und zu Wagen große Menſchenmengen herbei, ſo daß man ſchließlich von einem hübſchen Erfolge ſprechen können wird. Dem Programm gemäß betrat gegen 5 Uhr Herr Paſtor Falzmann-Zgierz die Eſtrade, wies in kurzen herzlichen Worten auf den guten Zweck des Feſtes hin und begrüßte die Vereine und die Gäſte. Darauf erſchien als erſter der Zgierzer Kirchengeſangverein „Concordia" auf dem Podium und ſang unter Leitung ſeines Dirigenten Herrn Ritter das „Sturmlied" von Oskar Rudolph ſowie „Ewig liebe Heimat" von Karl Hirſch mit Erfolg. — Nun kam der „Zgierzer Männer-Geſang-Verein" an die Reihe und ich kann frei und offen bekennen, hätte man mich auch mit verbundenen Augen herangeführt, ich hätte den Vogel doch an ſeinen Federn wieder erkannt. Der alte Schneid, die Hingabe und Freude am Geſang, ich möchte ſagen: die Detailmalerei in Ton und Wort macht ſich wie einſt auch heute noch bemerkbar und das iſt auch kein Wunder, die alten Barden, welche ſchon ſeit Dezennien die Stützen des Z. M. G. V. bilden, ſind auch heute noch ſangesfreudig und ſangesfriſch und eifern den jüngeren Nachwuchs an. Seine Darbietungen: „Schifferlied" von Eckert, „Wunſch" von Witt und die Zugabe „Tanzlied" wurden ſehr beifällig aufgenommen. — Als letzter trat der „Radogoszczer Männer-Geſangverein" auf den Plan und ſang unter Leitung ſeines neuen Dirigenten Herrn Profeſſor Türner Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und „Abendlied im Gebirge" von Tſchirſch. Mit Einſtudierung des Beethovenſchen Werkes hatte ſich Herr Türner erſichtlich große Mühe gegeben, denn es ſaß bei den Sängern bombenfeſt, die einzelnen Stimmen ſangen mit großer Präziſion und keine drängte ſich vor, ſodaß eine tadelloſe Harmonie entſtand. Bei den erſten Tenören machte ſich an den höchſten Stellen eine gewiſſe Zaghaftigkeit bemerkbar, die wol in der großen Hitze ihren Grund haben mochte; dafür aber klangen die Pianiſſimi ganz entzückend. Die Zuhörer dankten für den Genuß durch ſtürmiſchen Beifall und nahmen auch das zweite Lied freundlich auf. Und dann marſchierten die Turner auf, um auch ihrerſeits zu zeigen, daß in unſeren Sportslokalitäten fleißig geübt wird. Wir ſahen von den anweſenden Sportlern der Turnvereine aus Zabroz, Radogoszcz und Zgierz ſchöne Frei- und Schulübungen, die eine exakte Einſtudierung verrieten. Da dieſe Darbietungen einwandsfrei ausgeführt, ſo wurde auch mit dem wohlverdienten Beifall nicht gekargt. Ein beſonderes Intereſſe erweckte unter der großen Beſucherzahl das Kürturnen am Reck, ausgeführt von den beſten Turnern der mitwirkenden Sportvereine. Hierbei wurden uns Uebungen geboten, die ſchon weit über das Maß des Dilettantismus hinausgingen. Unſere ſtramme Turnerſchaar trug ſomit nicht wenig zum Gelingen des Feſtes bei.

* **Spenden für die St. Matthäikirche.** Auf der Verlobungsfeier des Herrn Leo Falkenberg mit Frl. Frieda Henes wurden für die St. Matthäikirche 1400 Mark durch Herrn Eduard Steinke geſammelt. Herzlichen Dank und Gottes reichſten Segen den edlen Spendern!

Paſtor J. Dietrich.

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elſter.

(34 Fortſetzung.) (Nachdruck verboten).

„Das iſt wahr. Das iſt aber der einzige Troſt bei der Sache, daß der alte Schlaukopf doch eigentlich nur für die Familie Rudow gearbeitet hat. Allerdings, Fräulein Elfriede geht dabei leer aus."

„Wer kann das vorher ſagen? Aber bleiben wir bei der Gegenwart. Wenn Sie dieſe Papiere dem Staatsanwalt übergeben, wenn Sie das Zeugnis der Wirtſchafterin anrufen, dann iſt's um den Frieden in der Familie geſchehen, dann wird der alte Böhmer freilich ſeiner gerechten Strafe überliefert, aber das Glück Edgars von Rudow und ſeiner Gattin iſt zerſtört, und wir können nur gleich für ſeine Frau Lina das Grab bereit halten. Das, lieber Freund, ſind die Gründe meines Bedenkens. Wir vernichten nicht nur das ſchuldbeladene Leben Böhmers, ſondern auch das ſchuldloſe Leben ſeiner Tochter und das Glück ihres Gatten, vielleicht auch das ihres Kindes. Geben Sie mir darum nicht recht?

Der Notar hatte ſich erhoben und ſchritt einige Male im Zimmer auf und ab. Dann blieb er vor dem alten Freunde ſtehen, ſchaute ihn lächelnd an und meinte: „An Ihnen iſt ein Verteidiger, wie er im Buche ſteht, verloren gegangen. Auf jedes Geſchworenengericht hätten Sie mit Ihrer Rede großen Eindruck gemacht; weniger allerdings auf den juriſtiſch gebildeten Richter."

„Summum jus — ſumma injuria — das höchſte, d. h. auf die Spitze getriebene Recht iſt oft das größte Unrecht — lieber Wallbrecht. Euer Wahlſpruch mag immerhin ſein: fiat juſtitia, pereat mundus! — Gerechtigkeit muß ſein, und wenn darüber die Welt zugrunde geht — aber wir Aerzte denken anders. Uns kommt es in erſter und alleiniger Linie auf die Heilung der menſchlichen Gebrechen an. Wir ſind nicht zum Richter über die Schuldigen berufen."

„Alles ſehr ſchön und gut gedacht! Aber ſoll denn dieſer Schurke ſtraflos bleiben?"

„Das iſt nun allerdings nicht meine Meinung."

„Ja, aber dann . . .?"

„Wir müſſen eben eine Strafe für ihn erſinnen, die ihn allein, und nicht zugleich ſeine Familie mittrifft."

„Wie meinen Sie das?"

„Deshalb komme ich ja zu Ihnen, um von Ihnen, als einem gewiegten Juriſten, zu hören, wie man dieſe Strafe einrichten könnte. Ich habe mir gedacht, wir müſſen ihn zwingen, ſeinen Raub herauszugeben."

„Etwa durch die Drohung, ihn ſonſt dem Staatsanwalt zu überliefern?"

„Ja, ich wüßte keinen anderen Weg."

„Das käme faſt auf eine Erpreſſung, oder doch auf eine Nötigung heraus. Ich finde dieſen Weg nicht unbedenklich."

„Aber lieber Wallbrecht, wir wollen doch keine Vorteile für uns herausſchlagen. Wir wollen ihn doch nur veranlaſſen, ſein Unrecht wieder gut zu machen. Er ſoll zum Beiſpiel den Beſitz ſeines ergaunerten Gutes ſeiner Tochter und ſeinem Schwiegerſohn abtreten."

„Das ließe ſich hören. Aber da iſt noch dieſer Kaſſenraub! Er muß Raimund jedenfalls die zweitauſend Mark erſetzen."

„Gewiß, das wird das Geringſte ſein, was wir von ihm fordern dürfen."

„Und wenn er das alles tut, was ſoll dann mit ihm geſchehen?"

„Dann ſoll er ſich anderswo hängen laſſen! Er mag meinetwegen auf Reiſen gehen, oder ſich in dem Menſchengewühl einer Großſtadt verbergen."

„Und würde Frau Lina nicht doch alles erfahren?"

„Es iſt Ihre Sache, Herr Juſtizrat, den Plan ſo klug einzufädeln und durchzuführen, daß Lina nichts davon erfährt und auch Edgar nicht."

„Lieber Freund, das iſt eine ſchwierige Aufgabe, die Sie mir da aufbürden," ſprach der Notar, ſich die Naſenſpitze reibend. „Der alte Böhmer iſt ein ſchlauer Fuchs, und merkt er erſt, daß wir ſeine Sache nicht an die große Glocke hängen wollen, dann wird er alle mögliche Ausflüchte verſuchen. Wir binden uns ihm gegenüber die Hände, wenn wir ihn merken laſſen, daß wir ihn um ſeiner Tochter willen ſchonen wollen. Dann wird er uns Bedingungen ſtellen."

„Nun, dann iſt es ja immer noch Zeit, ihn die ganze Strenge des Geſetzes fühlen zu laſſen."

„Hm — hm — freilich — da haben Sie recht. Laſſen Sie mich die Sache noch einmal überdenken. Man darf ſo etwas nicht über das Knie brechen. Man muß ſich vollkommen im klaren ſein, ehe man an eine ſolche heikle Angelegenheit herantritt. Wollen Sie morgen wieder vorſprechen, oder ſoll ich zu Ihnen kommen?"

„Ich komme lieber zu Ihnen, ich bin ja doch den ganzen Tag unterwegs."

„Nun, dann auf Wiederſehen!"

Nach einem kräftigen Handſchlag trennten ſich die alten Freunde.

18. Kapitel.

Das alte Staroſten-Schloß Chwalkowitz lag in einer weiten Ebene, die mit grünen Wieſen und goldenen Kornfeldern bedeckt war, aus denen hin und wieder die Dächer kleiner Dörfer hervorragten. Die Sonne brannte glühend heiß auf die Ebene nieder, und die Obſtbaumgärten der Dörfer, die von kleinen Bauern und Tagelöhnern bewohnt wurden, verſchwanden gleichſam in dieſem Lichtmeer, das ſich über die Ebene ergoß.

Eine blendend weiße Heerſtraße, mit Pappeln eingefaßt, durchſchnitt die Ebene von Oſten nach Weſten, Nebenwege, ſandig und teilweiſe mit Gras bewachſen, zweigten ſich von dieſer Hauptſtraße ab und führten zu den kleinen Dörfern mit ihren niedrigen, ſtrohgedeckten Lehmhütten. Nur ſelten ſah man ein beſſeres Landhaus. Denn ſelbſtändige Bauern gab es nur wenige hier; alles Land ringsum gehörte zu dem Dominium Chwalkowitz, deſſen Mittelpunkt das Schloß war, ein gewaltiger, düſterer, aus dem Mittelalter ſtammender Steinkoloß, mit einem mächtigen Turm, auf deſſen Spitze die blaurote Fahne der Grafen von Wellern flatterte zum Zeichen, daß der Beſitzer anweſend war.

Das Schloß bildete ein Viereck, welches einen düſteren Hof umgab, auf dem ein altertümlicher Springbrunnen rauſchte und plätſcherte. Ein Waſſergraben umgab den ganzen Bau, eine alte, ſteinerne Brücke führte in den Schloßhof. An der hinteren Seite des Schloſſes befand ſich eine breite Veranda, von der man auf einer ſteinernen Treppe in den ſchön angelegten Park hinab ſtieg.

Der Wirtſchaftshof lag in dem kleinen Dörfchen, welches ſich an beiden Seiten der Zufahrtsſtraße entlang erſtreckte. Dort wohnte der Inſpektor, der Oberförſter und die anderen Beamten, während das weitläufige Schloß allein für den Beſitzer beſtimmt war.

Daß es dem Grafen Arthur in dieſem alten Gemäuer mit ſeiner verblichenen Pracht früherer Jahrhunderte, ſeiner, von dem Moder der Vergangenheit erfüllten dumpfen Luft gar zu einſam war, konnte man ihm nicht verdenken, ebenſowenig, daß er ſeine Zeit lieber auf weiten Reiſen zubrachte, als in dieſen weiten, leeren, hallenden Sälen und düſteren Zimmern. Und daß er die einſame, ſchweigende Pracht ſeines Schloſſes mit neuem, friſchem, blühendem Leben zu erfüllen gedachte, war auch nicht zu verwundern.

(Fortſetzung folgt.)

Korken
(korki) franzöſiſche, geſchnitten und ungeſchnitten bis 7 c/m groß, zu billigen Preiſen abzugeben.
Warschau. Mokotowskastr. 63.
Adam Syr
Es wird auch per Nachnahme abgeſendet.

* **Neue Naftapreiſe.** Die Verwaltung der polniſchen Naftaraffinerie hat einen neuen Naftapreis feſtgeſetzt. Darnach ſind für 100 Kilogramm 2988 Mark zu zahlen. Dieſer Preis gilt nur für Selbſtverwaltungsinſtitutionen, welche die Nafta an die Bevölkerung weitergeben.

* **Neue Vereine.** Die Behörden legaliſierten die Statuten nachſtehenden Vereine: Lodzer Abteilung des allpolniſchen Vereins der Veterinärärzte, Verband der Glaſermeiſter, Verein chriſtlicher Expedienten des Lodzer Bezirks, Verein der Reſtaurateure, Lodzer Abteilung des Polinnenverbandes in Warſchau, Verein der Sodawaſſer- und Limonadefabrikanten und Verein der Kleinhändler.

* **„Wolna Myśl i Wolne Żarty"** Nr. 14 und Nr. 15 iſt im Druck erſchienen und enthält aktuelle Witze ſowie Gloſſen über den letzten Streik in der Textilinduſtrie. Preis 10 Mark.

* **Beſtrafte Diebe polniſcher Banknoten.** Am 3. d. M. wurde im danziger Bezirksgericht der Prozeß in Sachen des Diebſtahls polniſchen Geldes „Zloty" verhandelte. Der Hauptſchuldige Chriſtianſen wurde zu 2 Jahren, 3 Monaten und der Angeklagte Bergmann zu 1 Jahre und 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während 5 Angeklagte 6—2 Monate Gefängnis bekamen. Vier Angeklagte wurden freigeſprochen.

* **Pferdelizitation.** Morgen vormittag um 10 Uhr wird in der Georg-Str. 10 ein ausrangiertes Pferd öffentlich verſteigert.

* **Bedeutender Diebſtahl in Koluszki.** Polniſche Blätter berichten, daß am 31. Juli einem aus Amerika eingetroffenen Paſſagier, der in Koluszki den aus Warſchau gehenden Zug beſteigen wollte, 100,000 Dollar geſtohlen wurden und zwar durch Aufſchneiden der Rocktaſche. Infolge des großen Verluſtes (über 200 Millionen Mark) iſt der Beſtohlene ſchwer erkrankt.

* **Adminiſtrative Beſtrafungen.** Die Strafabteilung des Regierungskommiſſariats in Lodz teilt uns mit, daß nachſtehende Perſonen auf adminiſtrativem Wege beſtraft wurden: Alter Kujawski wegen Tragens einer die Republik verletzenden Fahne zu 1500 Mk. oder 3 Wochen Arreſt, Guſtav Schwem wegen illegaler Ueberſchreitung der Grenze zu 10,000 Mk. Strafe oder 1 Monat Arreſt, Konſtanty Oświecimski wegen Wohnungsvermietung zu 50,000 Mk. oder 3 Monaten Arreſt, Antoni Strzelecki wegen antiſanitärem Zuſtande ſeines Grundſtücks zu 7 Tagen Arreſt und wegen desſelben Vergehens die Hausbeſitzer Ruchem Glücksmann zu 500 Mk., Schlama Krakowski zu 5000 Mk., Jakob Unger zu 10,000 Mk., Joſef Koter zu 2000 Mk., Jankel Feldman und Leib Bargb zu je 1000 Mark Strafe.

* **Großer Garndiebſtahl.** Als am Sonnabend der Lagerverwalter der Firma Leon Allart, Rouſſeau u. Ko. einen Rundgang durch die Magazine machte, bemerkte er, daß Garne fehlen. Später entdeckte man auch, daß eines der eiſernen Fenſtergitter durchgeſägt war. Durch dieſes Fenſter ſchafften die Diebe Wollgarn im Werte von über 8 Millionen Mark fort. Eine Unterſuchung iſt im Gange.

* **Abgenommene Diebesbeute.** Die Polizei nahm bei den bekannten Hehlern Ch. Finkelſtein in Baluty an der Ogrodowa-Straße 11 und Jankel Bielinski an der Lagiewnicka-Straße 8 Hausſuchungen vor und entdeckte nachſtehende geſtohlene Sachen und zwar bei Finkelſtein: 1 ſilbernes Papiroſſenetui, 1 ſchwarze Taſchenuhr, eine goldene Uhr mit der Nr. 205,610, eine goldene Uhrkette, 1 Paar goldene Ohrringe mit Brillanten und 1 ſolches Paar mit gewöhnlichen Steinen, 8 goldene Ringe, einer davon mit grünem Stein, eine goldene Armbanddamenuhr und eine ſolche aus Silber, eine goldene Halskette mit Brillanten, einen ſilbernen Federhalter, eine offene goldene Damenuhr, eine goldene Kravattennadel, 2 lederne Portemonnaies und ausländiſche Münzen. Bei Bielinski wurden gefunden: 1 goldener Ring mit Türkiſenſtein, 1 goldener Trauring, 1 goldene Kravattennadel mit Perlen, 3 Stück Weißware, 6 Spiele Karten. Es wurde feſtgeſtellt, daß die bei Finkelſtein gefundenen Sachen in Ciechocinek bei Zaromb geſtohlen wurden.

* **Zuſammenſtoß mit der Polizei.** Im Parke „Venecja" an der Pabianicer Chauſſee kam es während eines am Sonntag ſtattgefundenen Feſtes wieder zu einem Zuſammenſtoß von Militärperſonen mit der Polizei. Es hatte längerer Zeit bedurft, um die Ordnung wieder herzuſtellen.

* **Ausgeſetztes Kind.** Bei der Maria Himmelfahrtskirche in der Altſtadt wurde ein etwa 3 Monate altes Kind, weiblichen Geſchlechts, ausgeſetzt. Das Kind wurde ins Findelhaus gebracht.

* **Aus der Tramway geſtürzt** iſt vorgeſtern in der Dzielna-Straße 44 eine gewiſſe Marianna Lukjanowicz, die einen Armbruch erlitt. Ein Arzt der Rettungsſtation erteilte der Lebensmüden die erſte Hilfe.

* **Selbſtmordverſuch.** Im Hauſe Evangelicka-Straße Nr. 1 nahm der dortſelbſt wohnhafte 33jährige Verpflegungs-Kontrolleur für den Lodzer Bezirk Eugen Kieszczynski Gift zu ſich. Dem Lebensmüden erteilte ein Arzt der Rettungsſtation erfolgreiche Hilfe.

* **Diebſtähle.** Von unbekannten Dieben wurden geſtohlen: Aus der Wohnung des Viktor Bocian in der Petrikauer-Straße Nr. 43 verſchiedene Sachen für über eine Million Mark und aus dem Lager der Firma C. Hartwig in der Wulczanska-Straße Nr. 52 Waren im Werte von 100,000 Mark.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Herr J. Berg, Oſtrowy ſpendete für das Haus der Barmherzigkeit zu Händen des Herrn Paſtor Patzer Mk. 640.—

Im Namen der bedachten Inſtitution beſten Dank!

Abonnements-Einladung

Das Steigen der Löhne und aller Herſtellungsunkoſten der Zeitung zwingt uns leider wiederum, den Bezugspreis der „Neuen Lodzer Zeitung" zu erhöhen. Er wird hinfort betragen:

Ohne Zuſtellung monatlich 320 Mk., wöchentlich 80 Mk.

Mit Zuſtellung durch Boten oder die Poſt:

monatlich 360 Mk., wöchentlich 90 Mk.

Für die Treue, die uns unſere Leſer bisher bewahrt haben, ſagen wir auch heute wieder unſeren herzlichen Dank und richten an ſie die Bitte, unſere Zeitung weiterhin zu verbreiten. Dadurch wird es uns möglich ſein, ſie nicht nur zu erhalten, ſondern auch immer mehr auszubauen.

Infolge der beſtändig ſteigenden Anzahl von Abonnenten, die den Abonnementsbeitrag in unſerer Expedition voraus bezahlen, ſind wir in der Lage, in dieſem Monate die Zahl der zur Verloſung unter den Abonnenten beſtimmten Millionuwkas auf vier zu erhöhen.

Für diejenigen Abonnenten, die bis zum 9. Auguſt in unſerer Adminiſtration, Petrikauer-Straße 15, den Bezugspreis im Voraus eingezahlt haben, kommen nachſtehende

Millionuwki

zur Verloſung:

Nr. 1.342.940
„ 1.342.941
„ 1.342.944
„ 1.342.945

Ein eventuell inzwiſchen auf eine dieſer Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Mk.

gehört dem künftigen Beſitzer der Millionuwka.

„Neue Lodzer Zeitung"
Verlag und Redaktion, Petrikauerſtr. 15.

Sport.

Pferderennen der 10. Diviſion. Am Sonntag fand auf dem Gute Brus ein Pferderennen der 10. Diviſion ſtatt. Das Wettrennen zeigte folgende überraſchende Reſultate:

1) Bei dem Unteroffiziers 2 Klm. Flachrennen kam als erſter Korp. Rioszkowski auf dem Pferde „Wilus" in 2 Min. 16 Sek. an.

2) Unteroffiziers 2 Klm. Flachrennen Sieger Plutonowy Makowski auf dem Pferde „Fann" in 2 Min. 17 Sek.

3) Offiziers Flachrennen 1 Klm. Sieger Leutnant Paszkowski in 0,53 Min. auf dem Pferde „Tella".

4) Offiziers Flachrennen 2 Klm. Sieger Leutnant Paszkowski in 2 Min. 10 Sek. auf dem Pferde „Olimpja".

5) Offiziers Flachrennen 2 Klm. im Trapp Sieger Oberleutnant Stachowski in 3,59 Min. auf dem Pferde „Lalka".

6) Offiziers Flachrennen 2 Klm. Sieger Oberleutnant Tietzen in 2,10 Min. auf dem Pferde „Fara".

7) Offiziers Flachrennen 4 Klm. Sieger Oberleutnant Tietzen in 4,48 Min. auf dem Pferde „Felek".

8) Unteroffiziers Flachrennen 2 Klm. Sieger Bombardier Tendaj auf dem Pferde „Argus" in 2,11 Min.

Da alle Pferde, die an dem Rennen teilnahmen, zum Militärdienſt verwendet werden, iſt das Reſultat um ſo beachtenswerter. Das Rennen iſt im allgemeinen glücklich verlaufen, mit Ausnahme des 4-ten, wobei das Pferd „Apollo" mit Leutnant Zawalinski ſtürzte. Das Roß und der Reiter kamen jedoch ohne erheblichen Schaden davon. Während der Pauſe ſpielten 2 Militärorcheſter.

Fußballmeiſterſchaftsſpiele T.-K.—Sp.- u. Tv. 4:2. Sonnabend abend lieferten die vorgenannten beiden Mannſchaften ein äußerſt intereſſantes Wettſpiel. T.-K. legte ſich gleich bei Beginn ſcharf ins Zeug und erzielte ſchon in der 5. Minute das 1. Goal, welches die Sportler in der 13. Min. wettmachen konnten, indem ein Eckball verwandelt wurde. 3 Min. darauf ezielte T.-K. durch einen 11-Meter das 2. Tor und ſchon in der 18. Min. durch Kopfſchuß das 3., dem als 4. ein zweiter 11-Meter folgte. In der 37. Minute erzielten die Sportler ihr zweites Tor und ſo ging man mit 4:2 in die Pauſe.

Die zweite Hälfte verſchaffte den Zuſchauern ſchöne Momente. Obwohl beiderſeits ein ſchönes Tempo angeſchlagen wurde, blieb das Spiel reſultatlos und endete mit dem Ergebnis der erſten Hälfte. Geleitet wurde das Spiel von Herrn Fiſcher.

L. K. Sp. — Sturm 0:0. Am Sonntag nachmittag lieferten dieſe beiden Gegner ein äußerſt hartnäckiges Spiel, welches jedoch trotz ſchöner Kombinationsmomente reſultatlos verlief und vom Schiedsrichter als unentſchieden abgepfiffen werden mußte.

Fußball-Meiſterſchaftswettſpiele der B. Klaſſe. „Union" — „Bar-Kochba". (1:0) 6:0). Freitag abend ſtanden ſich obige Vereine gegenüber. Das Uebergewicht vom Anfang bis Ende des Spieles lag bei „Union". Das Tor „Bar-Kochba" wurde ſtändig belagert. In der 38. Min. ſchoß der Linksaußen der „Union" das erſte Tor. In der 15. Min. der 2. Halbzeit ſchoß der Mittelſtürmer der „Union" das zweite Tor. Nach einem weiteren Spiele von 15 Min. d. h. in der 30. Min. durch den Linksaußen das dritte, in der 33. Min. das vierte durch den Halbrechten. Nach weiteren 6 Min. das fünfte durch den Halblinken, das letzte in der 41. Min. durch einen wohlgezielten Strafſtoß. Das Spiel endete mit einem Reſultate 6:0 zu Gunſten „Union". Als Schiedsrichter fungierte Herr Kowalski.

„Kraft" — Bar-Kochba" (2:0) 3:0. Sonntag vormittags trafen ſich die Spieler der genannten Vereine. Das Spiel hatte abſolut kein Tempo. In der 25. Min. gelang es dem Zenter „Kraft" ein ſchönes Tor zu ſchießen, in der 35. Min. das zweite Tor durch den Halbrechten. Mit einem Reſultate von 2:0 zu Gunſten „Kraft" ging man in die Halbzeit. Das dritte und letzte Tor bei „Bar-Kochba" fiel in der 35. Min. der zweiten Halbzeit durch den Zenter. In der 40. M. wurde ein 11-Meter und in der 43. Min. der zweite bei „Kraft" reſultatlos geſchoſſen. Mit einem Reſultate von 3:0 zu Gunſten „Kraft" pfiff Herr Hermanns das Spiel ab.

Zuſchriften aus dem Leſerkreiſe.

In dieſer Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Anſichten, mit denen ſie nicht einverſtanden iſt polemiſch aufzutreten.

Die Deutſche Sprache als Aergernis.

Von einer Dame der Lodzer Geſellſchaft wird uns geſchrieben: Auf meiner Reiſe von Poſen nach Lodz in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. ſaß in demſelben Abteil, in welchem ich fuhr, ein poln. Infanteriehauptmann mit einer Dame. — Letztere machte es ſich auf zwei Plätzen bequem, indem ſie ſich lang hinlegte und dabei oft die Füße bis auf den 3. Platz ausſtreckte. Ein jeder der anderen Paſſagiere hatte einen Platz zur Verfügung, machte es ſich ſo bequem als möglich, die Füße auf den gegenüberliegenden Sitz plazierend. Ein Paſſagier kam dem anderen entgegen, und geſtatteten gern die Benutzung eines Teiles ſeines Platzes. Nur die Dame des Uniformierten glaubte ein extra Privilegium zu beſitzen, denn als meine Füße etwas auf einen Teil ihrer 2 Plätze gerieten, zeigte ſie ſich unzufrieden. Ihr Beſchützer brüllte mich an, ich ſolle meine Füße zurückziehen. Ich antwortete höflich auf polniſch, fügte einige deutſche Worte hinzu, (die Unterhaltung war während der ganzen Zeit mit den anderen Paſſagieren deutſch) was den Offizier außer Rand und Band brachte. Er ſchrie, hier ſei Polen, ich ſoll nicht po szwobsku ſprechen, worauf ich auf polniſch erwiderte, ich ſpreche deutſch wann ich will, darauf ein höhniſches Auflachen, ha, po niemiecku, po szwobsku, und mit drohender Stimme: „iſt nicht erlaubt zu ſprechen, Sie beleidigen mein patriotiſches Gefühl damit." — Die anweſenden Paſſagiere auch im Abteil nebenan waren empört über das arrogante Benehmen des Hauptmannes.

Wir ſind in Polen wirklich ſo weit, daß man durch bloßes Deutſchſprechen ſich der Gefahr ausſetzt, unverſchämt behandelt zu werden oder gar das Leben einzubüßen. — Und das trotz der geſicherten Minderheitsrechte im Traktat. Wie würde es uns aber erſt ergehen, wenn dieſe Beſtimmung, deren Unterzeichnung im poln. Sejm als „Demütigung" erwähnt wurde, „da die Toleranz der Polen traditionell bewieſen iſt", nicht beſtände?

Doppelt bedauerlich iſt, daß einem gerade bei Beamten und Militärperſonen ſo häufig dieſer unverzeihliche Fanatismus begegnet. **M. H.**

In kurzen Worten.

Nach dem Bericht einer iriſchen Unterſuchungskommiſſion über die Kohlenſchätze Irlands umfaſſen die dort teilweiſe eröffneten Lager eine Menge von 2,400 Milliarden Tonnen Steinkohle.

Der päpſtliche Geſandte Ceretti hat dem franzöſiſchen Präſidenten Millerand ſeine Beglaubigungsſchreiben überreicht.

Die Havasagentur erfährt, daß Lloyd George nicht die Abſicht habe, England auf der Waſhingtoner Konferenz zu vertreten.

Der Mörder des Grafen Tisza, Cerna, iſt am Sonntag in Hamburg verhaftet worden.

Die Wahlen für den lettiſchen Landtag werden Ende November ſtattfinden. Die Zahl der Abgeordneten wird 100 erreichen. Auf 8000 Wähler wird ein Abgeordneter entfallen. Das Land wird in 5 Wahlbezirke eingeteilt.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. überfiel eine Bande deutſcher Soldaten das in dem neutralen Streifen bei Wilna gelegene Städtchen Gedrojce und plünderten die Habe der örtlichen Juden. Ein Jude, namens Feibiſch, und 1 Kind wurden getötet und 4 Juden verwundet.

Am Sonnabend wurde der internationale Eſperantiſtenkongreß in Prag geſchloſſen. Der nächſte Kongreß findet im Auguſt 1922 in Helſingfors ſtatt.

Die Geſamtzahl der deutſchen Arbeitsloſen betrug am 1. Juni d. J. 358,161 und am 1. Juli 316,970.

Telegramme.

Zum Aufſtand in Marokko.

Madrid, 7. Auguſt. (Pat.) Havas. Amtlich wird aus Melilla berichtet, daß zwei Abteilungen ſpaniſcher Truppen den Belagerten Lebensmittel zugeſtellt haben; ihnen gelang es auch, die telephoniſche Einrichtung auszubeſſern.

Freilaſſung der Sinnfeiner.

London, 7. Auguſt. (Pat.) Havas. Amtlich wird berichtet, daß gemäß dem von Lloyd George gemachten Verſprechen die engliſche Regierung beſchloſſen hat, ſämtliche Sinnfeiner, die Mitglieder des iriſchen Parlaments ſind, aus der Haft zu entlaſſen.

Im Danziger Volkstag.

Danzig, 7. Auguſt. (Pat.) In der geſtrigen Sitzung des Danziger Volkstags verlangten die ſozialiſtiſchen Abgeordneten die ſofortige Freilaſſung der am Donnerstag verhafteten kommuniſtiſchen Abgeordneten. In der Abſtimmung wurde dieſer Antrag der Sozialiſten abgelehnt. Darauf brachten Sozialiſten einen Antrag wegen ſorfortiger Auflöſung des Volkstags und Ausſchreibung neuer Wahlen ein. Ueber dieſen Antrag wird in der Mittwoch Sitzung debattiert.

Die Kriegsverbrecher.

Berlin, 8. Auguſt. (Pp.) Der Zentrumsklub des bayeriſchen Landtages und der deutſche Offiziersverband, der 100,000 deutſche Offiziere und Beamten vertritt, haben vom Reichspräſidenten die ſofortige Veröffentlichung eines Verzeichniſſes der Kriegsverbrecher der Koalitionsarmeen gefordert. Dieſes Verzeichnis ſoll in den neutralen Staaten verbreitet werden. Die Regierung hat geantwortet, daß dieſem Verlangen nachgekommen wird.

Lodzer Börse.

Lodz, den 8. August 1921.

	Gezahlt	Gefordert	Abschlüsse
Deutsche Mark in bar	25.—	25.60	25.—
„ „ Schecks	—.—	—.—	—.—
Vereinigte Staaten Dollars in bar	1985.—	2050.—	—.—
„ „ Schecks	—.—	—.—	—.—
Franzö. Frank in bar	158.—	161.—	—.—
in Schecks	158.—	161.—	—.—
Oesterr. Kr. in bar	205.—	210.—	—.—
in Schecks	26.25	26.80	—.—
5% Lodzer Pfandbriefe	217.—	219.—	—.—
4½% Lodz. Pfandbriefe	209.—	211.—	—.—
6% Obligationen der St. Lodz	80.—	82.—	—.—

Warschauer Börse.

Notierungen vom 8. August (Pat.)

	gezahlt
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—.—
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	114.50
4½ Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	295—300
4½% Anl. der Stadt Warschau	—.—
4½ „ „ „ f. Mk. 100	—.—
5% Anl. d. St. Warschau.	510—515.50

Bargeld

	Verkauf	Kauf
Ver.-St.-Dollars	2045	1985

Schecks.	Transaktionen
London	7450—7500
Paris	160.50—160
Wien	2.05—2
Prag	26.25—26.85
Berlin	25.50—25.90

Aktien

Handelsbank in Warsch.	2325—2300—2280
Diskontobank in Warsch.	——
Kreditbank in Warsch. I-III.	2800—2900
Westbank I-III.	——
Ostrowiecker Gesellschaft	8300—8350
Borkowski	1550—1500—1525
Rudzki	2550—2575—2540
Ges. der Zuckerfabriken	14000—14200—14250
Starachowice für 500 Mk.	7225—7125
Schiffahrts-Ges.	2350—2125
Polnische Nafta	2395—2350
Lilpop	3450—34.5
Jablkowski	13 0—1350
Zyrardow	44250
Kohle	1620 0—16150
Holz-industrie	1520—1525

Es hat Gott, dem Herrn, gefallen, meinen guten Mann, unſeren teuren Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Maurermeiſter

Alfons Lamprecht

im Alter von 55 Jahren zu ſich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung des lieben Verſtorbenen findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle der evangeliſchen St. Johannisgemeinde auf dem alten evangeliſchen Friedhofe ſtatt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Sommer-Theater „SCALA“

Dir. S. Kuperman. — Heute: Neue Kräfte: **Duett Hasstings,** exzentriſche am… koniſche Tänze. **Adam Dobrzański,** polniſcher Humoriſt. **Rella Slawacka,** lyriſche Sängerin. **Lili und Edwin,** ungariſches Tanzduet. **Duett Janaszak,** exzentriſches polniſches Duett. **Lola Patroni,** beliebte Soubrette. **L. Sodo,** Lieder **Z. Ulass, B. Kaminski, St. Bronecki, F. Slawska,** Kupletis.

Das Programm beſteht aus 18 erſtklaſſigen Solonummern.

Premieren Dienstags. — Kaſſe ab 5 Uhr abends. — Bei ungünſtiger Witterung im Winterlokal des Scala. Beginn des Konzertes 8 Uhr, der Vorſtellungen um 9.15 Uhr.

GRAND-KINO

Petrikauer-Straße Nr. 72. — Heute Premiere! Zum erſten Male in Lodz!

Die weiteren Vorführungen der **„Neuen Million Juder“** wurde infolge der Erlaſſung eines Zenſurverbots eingeſtellt. ——

WANDA WARENINA

Die Tragödie einer Ukrainerin in 5 Akten mit dem Filmſtern **Fabrienne Fabrieges** in der Hauptrolle. Anfang um 6.30 Uhr, der letzten Vorſtellung um 9.15.

LUNA

Heute Premiere! Letzte Pariſer Neuheit!

Aus der goldenen Serie „Pathé“

„Freuden und Leiden“.

Stimmungsvolles Drama in 6 Akten. In den Hauptrollen: Der Stern des Theaters **Lucy Marell,** ſowie die geniale fünfjährige **Reginette Dumien.**

Täglich zur Kinder-Vorſtellung das gleiche Programm.

Nachruf.

Am Sonntag, den 7. verſtarb plötzlich am Herzſchlag unſer langjähriges Mitglied der Maurermeiſter Herr

Alfons Lamprecht

deſſen Angedenken wir ſtets in Ehren halten werden.

Die Herrn aktiven und paſſiven Mitglieder werden höfl. gebeten, an der Beerdigung, die am Mittwoch, den 10-ten, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle der St. Johannisgemeinde am alten Friedhofe ſtattfinden wird, teilzunehmen.

Der Vorstand.

des K. Geſ. Ver. d. St. Trinitatisgemeinde.

OGŁOSZENIE.

Wydział Zaprowiantowania Miasta podaje do wiadomości, że sprzedaż węgla i drzewa zostaje wstrzymana aż do odwołania.

Wykupione kwity na drzewo będą realizowane najpóźniej do dnia 15. sierpnia 1921 r., poczem tracą swą wartość.

Magistrat m. Łodzi.

B. D. D. P.

Preisausſchreiben. Der Bund der Deutſchen Polens fordert zur Einreichung von Entwürfen für das Bundeszeichen auf. Darzuſtellen iſt ein Anker mit den Buchſtaben **B. D. D. P.** auf einem Wappenſchilde, von der Größe zirka 35 Mlm. im Durchmeſſer; die Form bleibt dem Einſender überlaſſen. Die Entwürfe ſind in geſchloſſenen Umſchlägen mit Angabe eines Kennwortes an die Geſchäftsſtelle unter: **„Związek Niemców, Łódź,** Rozwadowskaſtr. 17, Preisausſchreiben **B. D. D. P.“** einzuſenden. 1. Preis — 5,000 Mk., 2. Preis — 3,000 Mk., und 3. Preis — 1,000 Mark. Entſcheidung wird am 10. Auguſt d. J. getroffen.

Kaufmann

mit gründlicher Kenntnis der deutſchen und polniſchen Sprache und guter Kenntnis der techniſchen Branche wird per ſofort geſucht. Bevorzugt werden Bewerber mit Kapitalbeteiligung. Off. unter „B 25.“ abzugeben in der Red. ds. Blattes. 3695

Dampf-Keſſel

von 120 □m. Heizfläche zu kaufen geſucht. Genaue Off. unter „A. B. 50.“ an die Exp. ds. Blattes erbeten. 3697

Für ein größeres Unternehmen der Textilbranche wird ein tüchtiger

Maschinenmeister,

vertraut im Umgang mit Dampf- und Elektro-Kraftanlagen als auch den ſonſtigen Betriebsmaſchinen, zum mögl. ſofortigen Antritt geſucht. Ausführliche Off. mit Gehaltsanſprüchen erbeten unter „U. W.“ an die Exp. ds. Blattes. 3699

Kaufe

Möbel, Teppiche, Nähmaſchinen, Pelze, Anzüge, Plüſchdecken, Hausgeräte etc. etc. etc.

Dzielna 19, im Laden bei

J. WEIZMAN.

Dr.

Bolesław Kon

Hals-, Ohren-, Naſe- und Chirurgiſche Krankheiten

empfängt von 10—12 und 4—7 ab. Petrikauer 118

W. U. Z. Łódź, dn. 7. V 1921 r.

Zahnärztin

Fanny Ezlenow

Zurückgekehrt

Petrikauerſtr. 200.

Frau Dr. Kerer Gerszuni

Frauen- und veneriſche Krankheiten bei Frauen.

Petrikauerſtr. 121.

Sprechſtunden von ½12 bis 1 und 4-6 Sonntags von 9-12.

Gute Verpflegung und Landaufenthalt in deutſch. evg. Pfarrhaus, in ſchöner Waldgegend werden angeboten. Meldungen u. 2236 an die Geſchäftsſt. d. Pol. Tageblatts. Poſen. 12006

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geſchlechts-Krankheiten.

Nawrot-Strasse Nr. 7.

Empfängt v. 10—12 und 5— Zezw. /5 20 D. U. Z. O. za №

Bücher

ernſten Inhalts, Encyklopädien u. Klaſſiker in verſchiedenen Sprachen kauft Sophie Tr. win, Petrikauer 17, 2. Hof, rechte Offiz., 1 Eing., 2. Et. links

---

Zähne

behandelt u. plombiert nach allen bewährten Methoden

Zahnarzt

R. Saurer

Petrikauerſtr. Nr. 6

Für wenig Bemittelte ermäßigte Preiſe. 1786

---

2 Rover,

ſehr gut erhalten, verkauft aus Privathand, Lodz, Zakontna 64, Parterre links. 3675

Geſucht pr. ſofort von anſtändigem jungen Kaufmann

1 gut möbliertes Zimmer

mögl. mit ſeparatem Eingang. Geſl. Off. u. D. Z. G. an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Intelligentes junges

Fräulein

mit 6 Kl. Schulbildung, mit Buchführung ſowie Korreſpondenz und deutſcher Stenographie beſtens vertraut, ſucht Stellung als Kontoriſtin, Kaſſiererin etc. Geſl. Offerten unter „M. W. 19.“ an die Exp. ds. Bl. zu richten. 3676

Für einen kleineren Haushalt wird eine junge, intelligente

deutſche Dame

als Wirtſchafterin und Erzieherin zu zwei Kindern (8 u. 6 J.) geſucht. Off. nebſt Abſchriften von Zeugniſſen unter „D. G. 65“ an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Malz-Fabrik

mit Wiesen nebst Schankwirtschaft

Fell- und Produkten-Geschäft

Speditions-Geschäft

Maschinen-Bau-Anstalt

Kolonialwaren-Geschäft mit Ausschank und großer Ausspannung und große Schlosserei

erstklassige Geschäfte,

in hieſiger Stadt belegen, ſofort zu verkaufen. Käufer mit Vermögen erfahren näheres durch

Ludwig Meyer, Międzychód (früher Birnbaum)

Ein **Damen-** und ein **Herren-**

Rover

faſt neu zu verkaufen. im „Hotel Polski“ Petrikauer 8 im Komptor.

Vereidigter Rechtsanwalt

Roman Wajnikonis,

geweſener Unterſtaatsanwalt des Bezirksgerichts in Lodz früherer militäriſcher Unterſuchungsrichter beim Militärgericht des G.-Bez. in Lodz, hat ſeine Advokaturkanzlei an der Petrikauerſtr. 18, W. 5. eröffnet und empfängt von 4—7 Nachm. Zivil-, ſtrafrechtliche und adminiſtrative Angelegenheiten. 3643

---

15 Mk. pro Stück

Raſiergilettchen

(wenigſtens 6 Stück) übernehme zum Schleifen auf der Maſchine, ſelbſt bereits in ſchlechtem Zuſtande befindliche und verroſtete. S. Bienkowski, Lodz, Zawadzkaſtraße Nr. 9, W. 24 linke Offiz., 1. Et. Auswärtige können im Umſchlage einſenden. Zurückſendung per Nachnahme. 3363

Comptoiriſt

für ein Fabriksgeſchäft der Wollbranche, der polniſchen und deutſchen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit der doppelten Buchführung und Korreſpondenz vertraut, Maſchinenſchreiben wäre erwünſcht, und der gleichzeitig auch die Kundſchaft zu beſuchen hat, wird geſucht. Off. unt. „R. 18.“ in der Exp. ds. Blattes abzugeben.

Buchhalterin

die deutſch und polniſch korreſpondieren kann, wird für ein hieſiges Kontor geſucht. Off. mit Gehaltsanſprüchen unter „S. W“ an die Redaktion erbeten

---

Poszukuje

wspólnika

do kinomatografu z sumą 200 tysięcy. Wiadomość ul. 6 sierpnia № 78 m 5 II, piętro dawn. Benedykta; godziny od 1—3 po poł.

Woll-Waren-Fabrik ſucht für Fabriks-Comptoir **einen tüchtigen**

Jungen Mann

der mit den techniſchen Büchern vertraut iſt. Ausführliche Offerten ſub „G. 1000.“ mit Angabe der Gehaltsanſprüche an die Exp. ds. Bl. 3678

Stuhlmeiſter

Waren- und Spulen- **Expedient** können ſich melden bei **Karl T. Buhle,** Lodz, Hipoteczna-Straße 10. 3680

Zwei junge deutſche Studenten

ſuchen, da der polniſchen Sprache nicht mächtig, die Bekanntſchaft zweier junger, gebildeter und ſympathiſcher Damen. Diskretion Ehrenſache. Angebot möglichſt mit Bild, welches zurückgeſandt wird u. N. 1000 an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann

24 Jahre alt, der polniſchen ſowie deutſchen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit ſämtl. Kontorarbeiten gut vertraut, Maſchinenſchreiber, einige Jahre im Fabriks-Comptoir einer Wollwaren-Fabrik beſchäftigt geweſen, ſucht entſprechenden Poſten. Geſl. Off. u. A. W. 75 an d. Exp. ds Bl. erbeten.

Raum

mit 50 engliſchen verſchiedenen Stühlen und entſprechende Kraft zu pachten geſucht. Off. u. „Groß 2500“ an d. Exp. ds. Blattes.

Lohnarbeit zu vergeben

Auf 50 Stühle 36" – 42" breite, teils glatte und karrierte, bis 4 ſchützige Bwollware. Off. u. N 751 an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Kapitaliſt

(Ausländer) mit Mk. 10.000,000 ſucht ſich an einer **erstklassigen**

Reißerei & Spinnerei

zu beteiligen. Geſl. Off. unter „R. B. 100“ an die Exp. ds. Blattes.

Für Spinnerei

Ein in den mittleren Jahren ſtehender Mann, ſeit vielen Jahren in größeren Vigogne- und Streichgarnſpinnereien als Fabriksbuchhalter und Verwalter tätig, der deutſchen und polniſchen Sprache mächtig, mit ſämmtlichen Komptoirarbeiten vertraut, ſucht per bald oder ſpäter ähnlichen Poſten. Off. u. M. N. 40. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen 2 Plätze:

1 Eckplatz **Bazarnastr.** 5 Größe 50 × 85 Ellen

1 Platz **Tkackastr.** Größe: 39 × 112 Ellen.

Nähere Auskunft Milszaſtr. 10 w. 4.

Eine **Wohnung** beſtehend aus

3—4 Zimmer & Küche

mit Bequemlichkeiten per ſofort zu mieten geſucht. Näheres in der Druckerei v. Oszerowicz Poludnowa 6

Strebſamer junger Mann

mit guter Schulbildung, verheir. Sohn achtbarer Eltern, der einige Jahre als ſelbſtändiger Stuhlmeiſter gearbeitet, mit Kenntniſſen im Muſterzeichnen und Buchführung, ſucht, geſtützt auf prima Zeugniſſe, Anſtellung in der **Weberei.** Geſl. Angebote an die Exp. ds. Bl. unter „K. M.“ zu richt.

Sehr wichtig für **Landwirte**

1 Breit Dreſchmaſchine

1 Göpel 4 ſp.

1 Drillmaſchine

1 Kartoffelgraber

1 Häckſelmaſchine

2 Kulturpflüge

1 Reinigungsmaſchine

Univ. & Denker b. **Kontrzyn.**

Lohnweberei

nimmt auf engl. breite Stühle Arbeit an. Daſelbſt wird auch eine Spulerin geſucht. Al. Kosciuszki 35. Schmidt.

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Müller. Verantw. Redakteur A. Drewing. Redaktions-Schnellpreſſedruck „Neue Lodzer Zeitung“.